

aussi en août dernier au Bec-d'Allier sur la même plante.“ (l. c. p. 21, sep.)

Da *Long. Foudrasi* Wse. (*pallens* Foudr. nec Steph.) von neueren Autoren bis jetzt mit Sicherheit nur von *Verbascum* gemeldet wird (siehe nächsten Artikel), so nimmt Du Buysson an, daß Foudras seine *Th. pallens* wenigstens hinsichtlich der Standpflanzenangabe wahrscheinlich mit der bis jetzt nur auf *Scrophularia* beobachteten *Th. caninae* vermenget habe.

Es wäre dann wahrscheinlich, daß auch die von E. Perris (Résult. de quelques promen. entom., Ann. Soc. Ent. Fr. 1873, p. 86) neben *Cionus Schönherrri* auf *Scrophularia canina* beobachteten Histeriden nicht auf „*Thyamis pallens*“, sondern auf *L. australis* zu beziehen sind.

Mir ist *Long. australis* nur aus Frankreich bekannt geworden, und zwar von:

Chazeuil, 13. August 1907,	} leg. H. du Buysson, im Dep. Allier.
Broût-Vernet, 11. August 1907.	
Varenes sur Allier, 3. August 1907.	

Fortsetzung folgt.

Die Histeriden aus H. Sauters Formosaausbeute.

Von H. Bickhardt in Cassel.

(11. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden.)

Mit einer Figur.

Ueber die Histeriden von Formosa ist noch wenig bekannt. Die hier aufgeführten Arten stehen in der Mehrzahl der Fauna des indomalaiischen Archipels näher, als der von Japan. Die bereits bekannten Arten sind weit verbreitet.

Genus *Hololepta* Payk.

1. *H. indica* Er. Sehr weit verbreitete Art, die sowohl in Indien und auf den großen Inseln des malaiischen Archipels, als auch in Neu-Guinea vorkommt. H. Sauter fand mehrere Stücke in Fuhosho und Taihorinsho, August und September 1909.

Genus *Platysoma* Leach.

Subgen. *Apobletes* Mars.

Wie schon J. Schmidt und G. Lewis mehrfach betont haben, ist die bisherige Gattung *Apobletes* nicht aufrecht zu erhalten. Abgesehen davon, daß eine Reihe von Arten vorhanden ist, bei denen die Autoren selbst unbestimmt ließen, ob sie der einen oder anderen

Gattung angehören, weil sie Charaktere beider darbieten, ist es an der Zeit, so wenig verschiedene Formen wie *Apobletes* und *Platysoma* wieder zu vereinigen, wie es Marscul ursprünglich zu Anfang seiner Monographie auch getan hat.

2. *P. cerylonoides* n. sp.

Ovatum, subdepressum, subparallelum, nigro-piceum, nitidum; antennarum clava rufa; fronte concava, subtilissime punctata; prothorace lateribus grosse sat disperse punctato; stria post oculos angulata et sub-interrupta, in medio late evanescente; elytris striis 1.—3. integris, 4. 5. suturalique apicalibus brevibus; propygidio pygidioque ocellato-punctatis; prosterno lobo lato marginato punctulato; mesosterno late sinuato, stria marginali integra; tibiis anticis 4-dentatis.

Long. $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Länglich oval, ziemlich parallelseitig und wenig gewölbt, pech-schwarz, glänzend. Stirn konkav, fein punktiert, Querstreif vollständig. Halsschild an den Seiten ziemlich grob und zerstreut punktiert, mit seitlich kräftigem bis zur Basis reichendem Lateralstreif; letzterer ist hinten dem Rande stärker genähert, als in der vorderen Hälfte der Seiten; in seiner Fortsetzung ist er hinter den Augen kurz abgebrochen und hier durch ein im Winkel zu ihm verlaufendes Streifenstück am Vorderrand entlang fortgesetzt, das jedoch in der Mitte des Halsschilds breit unterbrochen ist. Flügeldecken mit drei vollständigen Dorsalstreifen, der vierte, fünfte und der Nahtstreif nur an der Spitze entwickelt, der vierte und der Nahtstreif kaum $\frac{1}{4}$ der Flügeldeckenlänge erreichend, der Nahtstreif etwas weiter nach vorn gerückt und dafür hinten verkürzt, der fünfte Streif äußerst kurz, zuweilen punktförmig. Propygidium und Pygidium auf der vorderen Hälfte stärker, gegen die Spitze zu schwächer und undeutlicher punktiert. Prosternum zwischen den Hüften und an der Basis ziemlich breit; Kehlplatte sehr breit, dicht punktiert, gerandet. Mesosternum breit und leicht ausgebuchtet, Randlinie vorne vollständig.

Mit *A. malaccensis* Mars. am nächsten verwandt, doch ist bei dieser Art der Lateralstreif des Halsschilds nur am Vorderrand ausgebildet, auch ist *cerylonoides* bedeutend kleiner.

Fundort: Fuhosho, August und September 1909. Drei Exemplare, davon zwei im Deutschen Entomologischen Museum, eins in coll. m.

Subgen. *Platylister* Lew.

3. *P. atratum* Er. Neun Exemplare von Fuhosho, August 1909.

4. *P. cambodjense* Mars. Sieben Exemplare von Fuhosho, August 1909, und zwei Exemplare von Kosempo, August 1909. Einige Stücke haben eine ganz schwache Andeutung eines Suturalstreifs, der bisher nicht bei der über den malaiischen Archipel weit verbreiteten Art beobachtet worden ist.

Subgen. *Platysoma* s. str.5. *P. unicum* n. sp.

Oblongum, subparallellum, subconvexum, nigro-piceum, nitidum; fronte subconcaua, stria valida integra, subsinuata; prothorace impunctato, stria integra; elytris striis validis, 1.—3. integris, 4. apicali, 5. ultra medium abbreviata, suturali nulla; propygidio pygidioque grosse ocellato-punctatis; prosterno angusto, lobo marginato, mesosterno late sinuato, stria integra; tibiis anticis 4-dentatis.

Long. 4 mm.

Länglich-gerundet, fast parallelseitig, ziemlich konvex, pechschwarz, glänzend; Stirn mit dem Epistom zusammen vorne schwach ausgerandet, mit fast geradem, kräftigem Querstreif. Halsschild glatt mit vollständigem, kräftigem, hinter den Augen nicht gewinkelten Seitenstreif; Randstreif fein und neben den Augen in den Vorderecken endigend. Flügeldecken ohne Subhumeralstreifen, der erste bis dritte Dorsalstreif vollständig, der vierte kurz, apikal, kaum $\frac{1}{4}$ der Flügeldeckenlänge erreichend, der fünfte über die Mitte nach vorn reichend, der Naht parallel und dem vierten Streif etwas näher als der Naht verlaufend, der Nahtstreif fehlt. Propygidium und Pygidium mit kräftigen Augenpunkten besetzt. Prosternum zwischen den Hüften schmal, Mesosternum sehr weit und seicht ausgerandet. Vorderschienen mit vier Zähnen, von denen der hinterste sehr klein ist.

Dem *Pl. elingue* Lew. und *pygidiale* Lew. von Ceylon bzw. Sumatra bezüglich der Dorsalstreifung nahekommend, jedoch infolge der ganz anderen Gestalt und Größe mit diesen Arten nicht verwandt. Die Art kommt in der Gestalt der Untergattung *Cylistosoma* nahe.

Ein Exemplar von Chip-Chip, Januar 1909. In der Sammlung des Dtsch. Ent. Museums.

Subgen. *Eblisia* Lew.

Das von mir im Coleopt. Catalogus, Fam. Histeridae zu *Phelister* Mars. gestellte Subgenus *Eblisia* gehört besser, wie schon Marseul durch die Zuteilung seines *Steinheili* andeutet, zu *Platysoma*. Es hat mit diesem das ausgerandete Mesosternum und die meist eingedrückte Stirn gemeinsam, auch ist die Tarsalfurche bei den meisten *Eblisia*-Arten innen deutlicher begrenzt als bei *Phelister*. Nach der Marseulschen Gattungsdiagnose hat *Phelister* ein in der Mitte des Vorderrandes vorspringendes Mesosternum. Freilich sind trotzdem noch einige Arten zu *Phelister* gestellt worden, die ein anders geformtes Mesosternum aufweisen. Ich behalte mir für einen späteren Zeitpunkt vor, eine befriedigende Lösung dieser Frage zu versuchen.

6. *P. Sauteri* n. sp.

Oblongum, subparallellum, subconvexum, nigrum, nitidum; fronte subconcaua, stria antice subsinuata; pronoto laevi, stria laterali fortiter

impressa, integra, pone oculos haud angulata; elytris striis dorsalibus 1.—3. integris, suturali fere dimidiata, 4. et 5. brevioribus, propygidio grosse punctato pygidio laevi, profunde bifoveolato, foveolis sulco apicali arcuato conjunctis; mesosterno sinuato, bimarginato; tibiis anticis 4-dentatis.

Long. $3\frac{3}{4}$ mm.

Oblong, ziemlich parallelseitig und mäßig gewölbt, schwarz. Flügeldecken mit tief eingeschnittenen Dorsalstreifen, von denen die drei ersten ganz, die drei inneren nur an der Spitze mehr oder weniger entwickelt sind. Der Nahtstreif reicht bis fast zur Mitte der Decke nach vorn, der vierte und fünfte Streif sind kürzer und erreichen etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge. Das Pygidium ist glatt und hat jederseits eine tiefe Grube, die beiden Grübchen sind wie bei *P. Steinheili* Mars. durch eine bogenförmige Furche verbunden, so daß der ganze Eindruck des Pygidiums etwa einem umgekehrten Pincenez gleicht. Die Kehlplatte des Prosternums ist stark vorragend und seitlich mit Punkten besetzt. Das Mesosternum ist doppelt gerandet, der äußere Randeif vorn unterbrochen, der innere ganz.

Mit *E. Steinheili* Mars. verwandt, jedoch durch die ganz andere Flügeldeckenstreifung und die weniger grob punktierte Kehlplatte sowie durch die mehr parallelseitige Form sicher von dieser Art getrennt.

Es liegt nur ein Exemplar vor. Fundort: Taihorinsho (Formosa), September 1909. Ich widme die Art dem verdienstvollen Erforscher der Fauna von Formosa. In der Sammlung des Deutschen Entomol. Museums in Berlin.

Genus *Paromalus* Er.

Subgen. *Paromalus* Lew.

7. *P. Sauteri* n. sp.

Oblongo-ovalis, depressus, piceus, nitidus; antennis tarsisque ferrugineis; fronte plana sublaevi; prothorace transverso, antice vix angustato, subtilissime punctulato, ante scutellum foveolato, stria marginali antice obsoleta; elytris striis dorsalibus obsoletis, disco subtiliter, lateribus multo fortius punctatis, stria apicali distincta; pygidio propygidioque sublaevibus; prosterno bistriato, striis disjunctis; mesosterno emarginato, stria marginali nulla, stria transversa bisinuata, in medio breviter obsoleta; tibiis anticis 4-dentatis.

Long. $4\frac{1}{3}$ mm.

Gestalt genau wie *P. complanatus* Paur., jedoch viel größer. Kopf kaum wahrnehmbar punktiert, fast glatt. Der Randstreif umfaßt Stirn und Epistom, die nicht getrennt sind, vollständig. Halsschild äußerst fein punktuliert, Randstreif vorn undeutlich; vor dem Schildchen mit kleinem Längsgrübchen. Flügeldecken mit Andeutung von Dorsalstreifen durch kleine Punktanhäufungen, Punktierung am Schildchen sehr fein, dann nach hinten und außen etwas stärker werdend und schließlich (etwa von der Mitte ab) nach außen

und zur Spitze hin bedeutend kräftiger. Apikalstreif kräftig und etwa am Nahtwinkel endigend. Pygidium und Propygidium fast glatt. Prosternum mit kräftigen Seitenstreifen, die nach der Basis zu stark divergieren und weder vorn noch hinten verbunden sind. Mesosternum ohne Randlinie, Querstreif schwach zweibuchtig (vgl. Figur).

♂ Metasternum mit einem großen, dreiseitigen Eindruck an der Spitze (nach dem Hinterleibsende zu). Dieser Eindruck setzt sich



Querstreif des Mesosternums von *Paromalus Sauteri* Bickh.

auf das anstoßende erste Hinterleibssegment fort und wird dort noch breiter. Während der Eindruck auf dem Metasternum glatt ist, ist er auf dem ersten Abdominalsegment deutlich punktiert und trägt in der Mittellinie an der Spitze einen kräftigen, glatten Längstuberkel.

♀ unbekannt.

Mit *P. goliath* Lew. verwandt. Diese Art (aus Birma) ist jedoch größer und auf der Oberseite gleichmäßig punktiert; ferner sind die Prosternalstreifen hinten verbunden und der Querstreif des Mesosternums besteht aus drei ungefähr gleichen Bogenstücken. Die Auszeichnung des ♂ ist bei *goliath* ähnlich.

Dem Entdecker H. Sauter gewidmet.

Ein Exemplar (♂) von Fuhosho, August 1909. Im Deutschen Entomol. Museum.

Genus *Notodoma* Mars.

8. *N. formosanum* n. sp.

Globosum, rufo-brunneum, nitidum; fronte subdepressa, punctata, utrinque striata, stria antice obsolete retrorsum acuminata vel obsoleta; pronoto lateribus et antice dense punctato; elytris stria subhumerali antice abbreviata, postice cum stria apicali coeunte, haec cum suturali conjuncta; suturali subinterrupta, antice extus curvata, foveola basali aucta, stria 4^a. integra intus curvata, foveola basali aucta, foveolis approximatis disjunctis; stris 1. et 2. subintegris, 3. obsoleta apicali vel nulla; interstitiis vix perspicue punctulatis vel laevibus; propygidio pygidioque subtiliter disperse punctulatis; prosterno distincte punctato, stris convergentibus antice abbreviatis; mesosterno antice marginato, punctulato; metasterno stria arcuata, crenulata; tibiis anticis spinulosis.

Long. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

Stark gewölbt, rotbraun mit zwei hellen, gelblichen Flecken an der Basis jeder Flügeldecke. Stirn ziemlich grob punktiert mit seitlich kräftiger, vorn undeutlicher in scharfer Ecke nach rückwärts gebogener Randlinie (zuweilen fehlt dieses Streifenstück vorn ganz, so daß der Randstreif dann vorn unterbrochen ist). Halsschild bis auf den rückwärtigen Teil der Scheibe dicht und ziemlich kräftig

punktiert, vor dem Schildchen ist die Punktierung viel feiner und weitläufiger. Randstreif des Halsschildes ganz. Flügeldecken mit fast vollständigem ersten und zweiten Dorsalstreifen. Der dritte Streif fehlt meist ganz, ist aber zuweilen durch ein kurzes Strichel an der Spitze angedeutet. Der vierte Streif ist vollständig, vorn nach innen gebogen und endigt an der Basis in einem kleinen Grübchen. Dicht daneben, aber niemals mit ihm vereinigt, liegt ein zweites Grübchen, in dem der an der Basis nach außen gebogene Nahtstreif endigt. Letzterer ist meist vollständig, zuweilen aber auch vor der Mitte obsolet oder unterbrochen, er geht vor der Spitze in den querlaufenden Apikalstreif über. Dieser ist wieder mit dem Subhumeralstreif, der vorn an der Schulter endigt, fortlaufend verbunden. Die Flügeldecken sind meist völlig glatt, nur bei einzelnen Stücken nahe der Spitze zwischen dem ersten und vierten Dorsalstreif sehr fein und zerstreut punktiert. Pygidium und Propygidium sind fein und zerstreut punktiert. Das Prosternum ist deutlich punktiert und hat vorn verkürzte und konvergierende feine Lateralstreifen. Mesosternum vorn gerandet, Metasternum mit stark gebogenem Querstreif.

Von allen bekannten Arten durch die vorn nicht verbundenen, sondern in je einem besonderen Grübchen endigenden Naht- und vierten Dorsalstreifen verschieden. Sonst mit *N. saturum* Lew. am nächsten verwandt, jedoch auch durch viel geringere Größe, dunklere Farbe, nicht parallele Prosternalstreifen usw. getrennt.

Mehrere Exemplare von Fuhosho (August 1909) und ein Exemplar von Taihorinsho (August 1909). Im Deutschen Entomol. Museum und in meiner Sammlung.

Die geographische Verbreitung der Ipiden.

Von R. Kleine, Stettin.

(Fortsetzung.)

3. Das Wasser.

Das Wasser ist, meist in Verbindung mit der Temperatur, der wichtigste Faktor für die Existenz der Organismen, direkt oder indirekt. Das Meer ist der Spender fast aller Niederschläge, und wenn für die Entwicklung der Ipiden auch der direkte Einfluß des Wassers nicht so groß ist wie für manche anderen Insekten, so bleibt doch noch Spielraum genug, um einen Einfluß auf die Verbreitung auszuüben. Das gilt namentlich für die Tropen, wo mit den Regenzeiten sich in Flora und Fauna größere Veränderungen einstellen, wo von einer bestimmten Niederschlagsmenge zuweilen erst die Existenz der Ipiden-nahrungspflanzen abhängt. So macht Suck (Die geographische Verbreitung des Zuckerrohrs; Inaug.-Diss., Halle 1900) über Saccharum wichtige Mitteilungen, die auch für die Ipidenverbreitung nicht ohne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Die Histeriden aus H. Sauters Formosaausbeute. 122-127](#)